



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Landkreis-Diepholz/280394/Kirche-bestaetigt-Missbrauch.html>

Christlicher Pfadfinder soll sich an Kindern vergangen haben - 04.12.2010

Kirche bestätigt Missbrauch

Von Christoph Starke

Bruchhausen-Vilsen. Ein Gruppenleiter der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschland (CPD) in Bruchhausen-Vilsen soll auf Fahrten mehrere Kinder sexuell missbraucht haben. Und das offenbar über einen sehr langen Zeitraum, man spricht von Jahren. Das bestätigten gestern Vertreter der CPD und des Kirchenkreises Syke-Hoya in einem Pressegespräch. Bereits in der gestrigen Ausgabe berichtete der WESER-KURIER über den Verdacht.



© UDO MEISSNER

Superintendent Jörn-Michael Schröder

Im Sommer dieses Jahres sprach eine Mutter die Gauführerin der CPD in Vilsen, Anja Degen, an. Der Anlass: Eben jener Gruppenleiter des Stammes "Siegfried von Xanten" habe sich der Mutter gegenüber offenbart und einen Missbrauch gebeichtet. Die Mutter habe den Pfadfinder "zur Selbstanzeige gedrängt", erklärte Degen weiter. Angeblich geschah das auch. Die Pfadfinder enthoben nach eigenen Angaben den Gruppenleiter aller seiner Ämter, gleichwohl blieb er Mitglied der CPD. Bei den Pfadfindern in Bruchhausen-Vilsen ging man davon aus, dass es sich bei der Tat um einen Einzelfall handelte. Deshalb seien im Sommer die anderen Eltern der Pfadfinderkinder nicht informiert worden.

Aber es war offenbar eben doch kein Einzelfall, wie Bruchhausen-Vilsens Pastor Christoph Gamer und Jörn-Michael Schröder, Superintendent des Kirchenkreises Syke-Hoya, gestern bestätigten - es gab weitere Missbrauchsfälle. Und es war Pastor Gamer, der dies am Freitag vergangener Woche ebenfalls von einer Mutter eines jungen Pfadfinders erfahren musste. Die Taten sollen in den vergangenen Jahren passiert sein, möglicherweise bereits seit 2006. Opfer waren offenbar Jungen zweier Pfadfindergruppen. Beschuldigt wird stets derselbe Gruppenleiter.

"Ich habe unverzüglich das Landeskirchenamt informiert", versicherte Gamer gestern. Außerdem schilderte er die Missbrauchsfälle dem Superintendenten, dem Kirchenkreis-Pressesprecher Gunnar Schulz-Achelis sowie den beiden Vorsitzenden der Vorstände der Kirchengemeinden Vilsen und Bruchhausen. Am Freitag habe er

zudem ein Telefonat mit den betroffenen Eltern geführt, die Polizei informiert sowie mit Vertretern der Älterenschaft der Pfadfinder gesprochen.

Mann zeigte sich selbst an

Am Sonnabend darauf folgte ein Gespräch zwischen Superintendent und Gamer mit dem mutmaßlichen Täter. Schröder: "Wir haben ihn aufgefordert, sich bei der Polizei selbst anzuzeigen." Eine Selbstanzeige bedeutet, dass die Kinder vermutlich nicht von der Polizei befragt werden müssen. Am Montag meldete sich dann laut Kirchenvertreter die Polizei Bruchhausen-Vilsens und die Inspektion in Diepholz beim Kirchenkreis und bestätigte: Ja, der mutmaßliche Täter habe sich selbst angezeigt.

Bereits am Sonntag hatten sich Schröder und Gamer mit den Eltern der bisher bekannten Opfer getroffen. Am Montagabend schließlich wurden alle Eltern der Kinder beider Pfadfindergruppen über die Vorfälle informiert, teilte Gamer weiter mit. Er schrieb in dieser Woche zudem einen Brief an alle Eltern der Konfirmanden, in denen er über die Missbrauchsfälle berichtete. Auch die Pfadfinder verfassten einen Brief über die Vorfälle an die Eltern der CPD-Kinder. In der kommenden Woche sollen zwei weitere Abende für Eltern angeboten werden, zu der auch eine externe Beraterin, also keine Kirchenvertreterin, eingeladen werden soll.

Es könnte sein, dass die inzwischen bekannten Vorfälle noch nicht das ganze Ausmaß darstellen. Die Kirche hat grundsätzlich Pastor Gamer als Ansprechpartner für besorgte Eltern benannt. Im Verdachtsfall können sich Eltern selbstverständlich auch an Polizei und Staatsanwaltschaft wenden.

Prinzip: Junge Menschen führen junge Menschen

Ob der mutmaßliche Täter, der offenbar aus der Region stammt, unter das Erwachsenenstrafrecht fällt, ist derzeit nicht bekannt. Bei den Pfadfindern gilt das Prinzip: Junge Menschen führen junge Menschen. Polizei und Staatsanwaltschaft werden wollten zu den Fällen und dem jeweiligen Tathergang aufgrund der laufenden Ermittlungen keine näheren Angaben machen. Inzwischen ist der beschuldigte Gruppenleiter aus der Pfadfinderschaft ausgeschlossen worden - er darf die Räume seines ehemaligen Stammes in der Kirchengemeinde Vilsen nicht mehr betreten.

Die Vorgänge erinnern an einen Vorfall, der sich im Juli auf der niederländischen Insel Ameland abgespielt haben soll. Offensichtlich vergingen sich Teilnehmer einer Jugendfreizeit des Stadtsportbundes Osnabrück sexuell an ihren Kameraden. Die Jugendlichen waren im Alter von 13 bis 15 Jahren. Zehn Jugendliche gelten als tatverdächtig. Zwei von ihnen sollen zuvor Opfer gewesen sein.